

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 41

**Illustration:** Quellen der Volksbildung  
**Autor:** Haas, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die im 18. Jahrhundert berühmte französische Tragödin Adele Page, die zudem auch wunderschön war, erhielt unter vielen andern Briefen auch den eines Anbeters, der schrieb:

Mademoiselle, ich verehere Sie! Erweisen Sie mir die Gunst, heute abend in die erste Loge links zu schauen. Ich werde dort sein und, damit Sie mich erkennen, die Beine über die Brüstung hängen lassen.

\*

Der englische Staatsmann Gladstone war ein großer Redner, und wenn seine Gründe auch manchmal nicht stichhaltig waren, hatte er doch Erfolg. Ein Gegner sagte von ihm:

«Gladstone kann jeden Menschen von allem überzeugen – sogar sich selber!»

\*

Ein Glücksritter, der vor allem davon lebte, daß er die Leute anpumpfte, kam auch zu Franz von Sales und bat ihn um ein Darlehen von zwanzig Scudi. Da sagte der Prälat:

«Ich schenke Ihnen zehn, statt Ihnen zwanzig zu leihen. Auf diese Art gewinnen wir beide.»

\*

Die Oper eines jungen Komponisten war durchgefallen.

«Nun», trösteten ihn seine Freunde, «wenigstens hat man dich nicht ausgepiffen.»

«Wie soll man pfeifen», bemerkte Massenet, «wenn man gähnt?»

\*

Bei der Plünderung Roms hatten die Soldaten auch einige der Gemälde Raffaels in den Stanzen des Vatikans beschädigt. Der Papst ließ die Schäden von Sebastiano

del Piombo reparieren. Tizian, der nichts davon wußte und die Stanzen nicht gesehen hatte, ließ sich von dem ihm befreundeten Sebastiano del Piombo hinführen und rief empört:

«Wer ist der freche Pfscher, der es gewagt hat, diesen Meisterwerken solche Stümpereien hinzuzufügen?!»

\*

Der Historiker Arsène Houssaye wollte in seiner Jugend ein Buch über die Zeit Napoleons schreiben und erbat von Talleyrand einige Auskünfte.

«Ach, junger Mann», rief Talleyrand. «Sie wollen also Geschichte schreiben? Ich, der ich sie erlebt habe, bin nie imstande gewesen, zu berichten, was ich an einem Tage

# KIOSK



## Quellen der Volksbildung

«Bitte zwei Chaugumi und die neuscht Fortsetzig vo ‚Liebe, Gold und Pulverrauch‘!»

mit eigenen Augen gesehen habe, ohne zahllose Einzelheiten zu vergessen, die sich doch in meiner Gegenwart abgespielt haben!»

\*

Ein Führer zeigt einem amerikanischen Ehepaar das Schloß Kenilworth.

«Seit Jahrhunderten ist hier kein Stein angerührt und nichts repariert worden», erklärt er.

Da sagt der Mann zur Frau: «Ich glaube, daß unser Haus in New York denselben Leuten gehört.»

\*

Aus einem Schulheft: Meine Mutter hat mit siebzehn Jahren geheiratet. Sie ist leider nicht mehr jung; eben ist sie dreißig geworden. Wie gern hätte ich eine Mutter in meinem Alter!

Mitgeteilt von n. o. s.

*Bündner  
Chrüter*  
Kindschi

DESTILLERIE  
KINDSCHI SOHNE AG DAVOS Seit 1860

## Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

**VALVISKA**

**B** Rorschach  
Hafen

**Bahnhof  
Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef